Nr. 210. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 8. Mai 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Steuer-Reklamation.

Stettin, 8. Mai.

Die Veranlagungen zur Einkommensteuer werden gegenwärtig ausgetragen und befinden sich zum größten Theil bereits in den Händen der Steuerzahler. Wie alljährlich, werden viele der Letzteren der Ansicht sein, daß ihre Einschätzung zu hoch ist und sie werden sich zur Reklamation veranlaßt sehen, für diese möge das Folgende zur Richtschnur dienen: Zunächst sei bemerkt, daß die gesetzliche Frist zur Einreichung der Reklamation 4 Wochen (28 Tage) beträgt, vom Tage des Empfanges der Veranlagung gerechnet. Die Berufungsschrift muß klar und deutlich sagen, weshalb Berufung eingelegt und welche Veranlagung beantragt wird, sie muß eine vollständige Aufstellung des Einkommens — mit möglichst genauen Zahlen — enthalten und führt der Reklamant keine Bücher, um seine Angaben zu beweisen, so kann er sich auf das Gutachten ehrbarer Männer, welche seine Verhältnisse kennen, berufen. Die Berufung ist „an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Stettin" zu richten. Wer seine Berufung mündlich vorbringen will, kann dies bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission thun. Wer mit seiner Berufung abgewiesen wird, aber der Meinung ist, daß dieselbe doch gerechtfertigt, dem steht der Weg der Beschwerde bei dem Oberverwaltungsgericht offen, doch hat eine Beschwerde nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn man eine Gesetzesverletzung oder einen ähnlichen groben Verstoß nachweisen kann, deshalb wird es in solchen Fällen stets vorzuziehen sein, bei einem Rechtsverständigen Rath einzuholen. Die Prozeßkosten bei dem Oberverwaltungsgericht hat der unterliegende Theil zu zahlen. Die Berufungs-Kommission kann über jede Berufung des Reklamanten Zeugen und Sachverständige vernehmen lassen, die Kosten dieser Vernehmungen hat der Reklamant zu tragen, wenn seine Berufung als unbegründet erachtet wird. Durch die Einlegung von Rechtsmitteln wird die Zahlung der veranlagten Steuer nicht aufgehalten, dieselbe muß vielmehr, mit Vorbehalt späterer Erstattung, in den vorgeschriebenen Fristen (der ersten Hälfte der Monate Mai, August, November 1894, Februar 1895) erfolgen. Zur Orientirung geben wir nachstehend eine Tabelle der zu zahlenden Einkommensteuer mit Kommunalzuschlag für Stettin:

Einkommen von ℳ	Einkommen bis ℳ	Staatssteuer. ℳ	150% Kommunalzuschlag. ℳ	Insgesammt. ℳ
900	1050	6,00	9,00	15,00
1050	1200	9,00	13,50	22,50
1200	1350	12,00	18,00	30,00
1350	1500	16,00	24,00	40,00
1500	1650	21,00	31,50	52,50
1650	1800	26,00	39,00	65,00
1800	2100	31,00	46,50	77,50
2100	2400	36,00	54,00	90,00
2400	2700	44,00	66,00	110,00
2700	3000	52,00	78,00	130,00
3000	3300	60,00	90,00	150,00
3300	3600	70,00	105,00	175,00
3600	3900	80,00	120,00	200,00
3900	4200	92,00	138,00	230,00
4200	4500	104,00	156,00	260,00
4500	5000	118,00	177,00	285,00
5000	5500	132,00	198,00	330,00
5500	6000	146,00	219,00	365,00
6000	6500	160,00	240,00	400,00
6500	7000	176,00	264,00	440,00
7000	7500	192,00	288,00	480,00
7500	8000	212,00	318,00	530,00
8000	8500	232,00	348,00	580,00
8500	9000	252,00	378,00	630,00

E. L. **Berlin, 7. Mai.**

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 7. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besucht, es sind kaum 50 Abgeordnete anwesend.

Eine größere Anzahl von Petitionen wird, den Vorschlägen der Kommissionen gemäß, als zur Erörterung im Plenum ungeeignet erachtet.

Außerdem stehen zahlreiche Petitionen zur Berathung, die von der Justiz-, Budget-, Agrar-, Gemeinde- und Unterrichts-Kommission vorberathen worden sind und in der Mehrzahl Gehaltsverhältnisse verschiedener Beamten- und Beamten-Kategorien betreffen.

Acht Petitionen von Eisenbahnbetriebsbeamten werden von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Referent, Abg. Letocha (Ztr.), im Hause nicht anwesend ist.

Mehrere Petitionen von Interessenten verlangen die Erhöhung des Zolles auf Quebrachoholz, von anderer Seite sind Petitionen gegen solchen Zoll eingereicht. Die Kommission beantragt, die Petitionen wegen Erhöhung der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, die Petitionen wegen Zollbeseitigung durch Tagesordnung zu erledigen.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (natl.) bittet, die Petitionen der Regierung als Material zu überweisen, damit sie selbst die Berechtigung der Petitionen prüfen kann. Das vorliegende Material reiche zu einem abschließenden Urtheil nicht aus.

Abg. Dasbach (Ztr.) bekämpft diesen Antrag. Die Preise für Lohe sind in den letzten Jahren zurückgegangen, die Besitzer der Eichenschälwaldungen sind dadurch schwer geschädigt. Die Export-Industrie wird nicht gleich zu Grunde gehen, wenn ein Zoll auf Quebrachoholz gelegt wird.

Abg. Hobrecht (nl.) stellt sich ganz auf den Standpunkt Seyffardts. Die Eichenschälwaldungen genießen bereits Schutzzoll und es ist nicht nachgewiesen, daß sie eines höheren Zollschutzes bedürfen. Wir müssen aber diesen Nachweis führen, wenn wir vor den Reichstag treten. Wir können der Regierung nur anheimgeben, die Sache selbstständig weiter zu prüfen.

Abg. Dr. Glattfelder (Ztr.) empfiehlt den Kommissionsantrag, der auf Ueberweisung zur Berücksichtigung lautet.

Abg. Rickert (fr. Vg.) bedauert, daß hier Angelegenheiten verhandelt werden, die vor den Reichstag gehören. Man sollte doch bei der alten Gewohnheit bleiben, Petitionen als ungeeignet zur Erörterung im Plenum zu erachten, deren Angelegenheit nicht vor dieses Haus gehört. Redner bittet die Petitionen von der Tagesordnung abzusetzen wegen der mangelhaften Besetzung des Hauses.

Dieser Antrag wird vom Hause abgelehnt.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Die Freisinnigen haben früher oft genug hier Reichsangelegenheiten und im Reichstage preußische Angelegenheiten zur Erörterung gebracht. Heute, wo die Parteiverhältnisse sich zu Ungunsten der Herren gestaltet haben, sind sie anderer Meinung geworden. Das mit Quebrachoholz gegerbte Leder ist weniger haltbar und das kann unter Umständen doch recht unangenehm werden, z. B. wenn die Armee in einem Kriege mit solchen schlechten Stiefeln bekleidet ist. (Sehr richtig!) Man sollte doch feststellen, ob das mit Quebracholohe gegerbte Leder ebenso gut ist, wie unser deutsches mit Eichenlohe hergestelltes Leder. Auch die Leder-Industrie hat ein Interesse daran, gutes Leder zu verwenden.

Abg. Möller (natl.) hat kein Bedenken, die Sache hier zu diskutiren. Als Sachverständiger könne er nur sagen, daß das Gerben mit exotischen Gerbstoffen schon älteren Datums ist und daß unsere Leder-Industrie ohne einen erheblichen Import von Gerbstoffen gar nicht existiren kann. Der Verlust der Schälwaldbesitzer ist gering gegenüber dem Verlust, der bei höherem Zoll für die Leder-Industrie erwachsen würde. Für manche Lederarten ist die Verwendung exotischer Gerbstoffe unentbehrlich. Für Armeelieferungen wird stets die Bedingung vorgeschrieben, daß das Leder mit Eichenrinde gegerbt ist. Auch kann jeder Sachkenner leicht unterscheiden, mit welchen Gerbstoffen das Leder hergestellt ist. Redner empfiehlt den Antrag Seyffardt (Ueberweisung an die Regierung als Material).

Reg.-Kommissar Oberforstmeister Donner: Der vorgeschlagene Beschluß wird nicht zum Ziel führen, weil die Zölle auf Gerbstoffe Oesterreich und Rußland gegenüber gebunden sind und Argentinien, das Quebrachoholz importirt, zu den meistbegünstigten Nationen gehört.

Abg. Dr. Achenbach (freik.) bittet die Regierung dringend, auf Maßregeln Bedacht zu nehmen, den Schälwaldbesitzern zu Hülfe zu kommen, die einer Kalamität entgegengehen. Die Leder-Industrie würde von einer Zollerhöhung nicht so schwer betroffen werden, wie die kleinen Schälwaldbesitzer, um deren Existenz es sich hier handelt.

Abg. Gothein (freis. Vg.) tritt dem Abg. Kanitz entgegen. Quebrachaholz mache der Eichenlohe keineswegs so erhebliche Konkurrenz; vielfach wird mit Eichenlohe zugleich auch Quebracholohe verwendet und das Interesse der Schälwaldbesitzer ist jedenfalls nicht größer als das Interesse der vielen Schuhmacher, denen billiges Leder von größter Wichtigkeit ist. Redner empfiehlt Ablehnung des Kommissionsantrages.

Abg. Knebel (natl.) befürwortet den Kommissionsantrag. Man beabsichtigt bereits die Schälwaldungen ganz eingehen zu lassen oder in andere Waldarten umzuwandeln. Damit bekäme uns das Ausland ganz in die Hand; das zu verhindern hat die Regierung auch ein Interesse.

Die Debatte wird geschlossen.

Eine der Petitionen wird nach einem Antrage des Abg. Dasbach der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die übrigen Petitionen werden nach dem Kommissionsvorschlage erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 17. d. M., 1 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Lesung der Dortmund-Rhein-Kanal-Vorlage.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Heute früh fuhr Seine Majestät der Kaiser zur Besichtigung des Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiments schon vor 6 Uhr nach der Matrosenstation und von dort mittelst Dampfers um $6^1/_4$ Uhr nach Spandau. Gleich nach der Ankunft daselbst allarmirte Se. Majestät die dortige Garnison, um einen Theil derselben zur Hülfeleistung nach Gatow zu senden, welches von einem verheerenden Brande heute heimgesucht wurde. Letzteren hatte Se. Majestät der Kaiser auf der Wasserfahrt von Glienike nach Spandau wahrgenommen. Se. Majestät gedachte nach der Besichtigung des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments das Frühstück im Kreise des Offizier-Korps einzunehmen, um $2^3/_4$ Uhr von Spandau auf der Eisenbahn über Eberswalde nach Niederfinow zu fahren und von dort zu Wagen sich zur Rehbockpürsche nach Hohenfinow, der Besitzung des Herrn v. Bethmann-Hollweg, zu begeben. Seine Majestät beabsichtigte heute Abend von Hohenfinow nach Berlin zurückzukehren und im hiesigen königlichen Schlosse zu übernachten.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger" berichtet:

Der im Reichsamt des Innern aufgestellte Entwurf von Ausnahmebestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe in der Papier-Industrie, wurde am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Unter-Staatssekretärs Dr. von Rottenburg einer Berathung mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus den betheiligten Industriezweigen unterzogen. An der Berathung nahmen außer den Kommissarien des Reichsamts des Innern und des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe 4 Gewerbe-Aufsichtsbeamte, 22 Arbeitgeber und 22 Arbeitnehmer Theil. Einer eingehenden Erörterung wurden insbesondere die Bestimmungen für Cellulosefabriken, für Papier- und Pappenfabriken unterzogen, außerdem die von Braunholzstofffabrikanten gestellten Anträge auf Zulassung von Sonntagsarbeiten. Endlich gelangten auch die Wünsche der auf die Verwendung unregelmäßiger Wasserkraft angewiesenen Betriebszweige zur Sprache, für welche § 105 e der Gewerbeordnung die Zulassung von Sonntagsarbeiten durch die höheren Verwaltungsbehörden vorsieht.

— Wie uns aus Inowrazlaw gemeldet wird, wird die polnische Volkspartei von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die am 16. d. M. stattfindende Reichstagswahl absehen und für den Kandidaten der polnischen Hofpartei, Dr. Krzyminski, stimmen.

— Das Staatsministerium hielt heute eine Sitzung ab.

— Bei Minister v. Bötticher findet Mittwoch ein großes Diner statt.

— Die Sekretäre und Syndici der preußischen Handelskammern werden am 10. d. M. hier zu einer Konferenz zur Berathung der Gesichtspunkte bei Reform des Handelskammergesetzes zusammentreten.

— Die neueste amtliche Zusammenstellung über den Bestand der ostafrikanischen Schutztruppe zeigt gegen das Vorjahr nur wenig Abweichungen. Sie besteht mit Einschluß des Gouverneurs als Kommandeurs aus 46 Offizieren, 14 Aerzten und 111 Europäern in verschiedenen Rangstufen vom Zahlmeister bis zum Schreiber, dann an farbigem Personal aus 9 Offizieren, 73 Unteroffizieren und 1700 Gemeinen. Nach den Veröffentlichungen vom Bestande am 30. September 1893 waren vorhanden 45 Offiziere, 14 Aerzte, 110 andere Europäer und von Farbigen 10 Offiziere, 71 Unteroffiziere, 1684 Reguläre und 134 Irreguläre. Die letztere Unterscheidung wird in der neuen Aufstellung nicht gemacht. Von den Offizieren ist Lieutenant Bennecke durch Tod ausgeschieden und Lieutenant v. d. Marwitz neu hinzugekommen. Die Aerzte Dr. Steudel und Wasserfall sind ausgeschieden, neu hinzugekommen: Dr. Preuß und Dr. Müller. Der Kompagnie-Führer Langheld, welcher zwei Jahre à la suite geführt wurde, ist wieder in die Schutztruppe eingestellt und zum Stationschef von Bukoba am Nordwestufer des Viktoriasees ernannt worden, wo er schon im Jahre 1891 nach dem Abmarsch Emin Paschas längere Zeit thätig war und die Station eigentlich vollständig einrichtete. In Tabora erscheinen an der Spitze der dortigen Kompagnie die Lieutenants von Bothmer und Halliersch, nicht genannt wird der Kompagnie-Führer Sigl, der im Dezember 1892 zum Stationschef in Tabora ernannt wurde, und seitdem seinen Sitz dort hat. Das kommt wahrscheinlich daher, daß er zum Bezirksamtmann für das ganze Gebiet bis zum Tanganika ernannt worden ist und darum nicht mehr zum Verbande der Schutztruppe gehört. Neben den Beurlaubungen ist eine neue Rubrik eingeführt: „vorübergehend dienstunfähig"; darunter befinden sich ein Kompagnie-Führer (Podlech), zwei Lieutenants (Fromm und Hornung), sowie 6 Unteroffiziere und Lazarethgehülfen. Der Oberführer Frhr. von Manteuffel wird noch als beurlaubt bezeichnet.

— Der Koursstand der 3 prozentigen Reichsanleihe hat in den letzten Tagen sich weiter gehoben, und damit ist aufs Neue bestätigt, daß es gelungen ist, die Spekulation so weit wie möglich von der Zeichnung bei der letzten Emission fern zu halten. Wenn nun neuerdings in der Presse darauf hingewiesen wurde, daß der inländische Kourswerth der Reichsanleihen hinter den entsprechenden Werthen der hauptsächlichsten Staatspapiere Frankreichs, Englands und Hollands zurückbleibe, so ergiebt ja thatsächlich eine Vergleichung beider Werthgruppen für die ersteren kein günstiges Resultat. Vor Allem ist aber zu berücksichtigen, daß nur in Amsterdam sich der Kours wie in Berlin versteht, d. h. also ohne Einrechnung von Stückzinsen, welche besonders verrechnet und vergütigt werden. In Paris und London verstehen sich die Kourse mit Einschluß der aufgelaufenen Zinsen bis zur Abtrennung der Koupons. Diese erfolgt in Paris genau 14 Tage vor dem Fälligkeitstermin.

Wenngleich eine höhere Bewerthung der Staatspapiere von England, Frankreich und Holland mit Rücksicht auf die größere Kapitalkraft dieser Länder an sich natürlich erscheint, so wird doch namentlich der erheblich höhere Kours der englischen und französischen Staatspapiere nur dadurch erklärlich, daß auf die Koursbildung auch noch andere Faktoren von Einfluß sind. Als Kours steigernde Momente dürften insbesondere die folgenden Erwähnung verdienen:

Die französischen Staatsrenten sind die einzigen Werthpapiere, welche in Frankreich keine Steuern tragen, Steuern auf andere Werthpapiere bestehen. Obligationen der Gemeinden und Departements haben 1,20 Prozent des Werthes an Stempelgebühr zu bezahlen. Die Besitzwechselabgabe beträgt $^1/_2$ Prozent des Werthes. Zinsen resp. Dividendenbeträge haben 3 Prozent Einkommensteuer zu bezahlen, die Sparkassenanlagen bestehen fast ausschließlich in französischer Rente. Die Gesammtsumme der Einlagen in den Sparkassen belief sich nach dem Bericht der Caisse de depots et consignations vom Jahre 1890 bereits auf 3 Milliarden Franken und im Monat Februar d. Js. z. B. haben die französischen Sparkassen allein für 26 Millionen Franks Renten gekauft. Des Ferneren sind die Generaleinnehmer verpflichtet, für Private ohne persönliche Vergütung Staatsrenten zu kaufen oder zu verkaufen. Auch die von Privaten dem Staate auf Schatzscheine vorgeschossenen Fonds gehen durch die Hände des Generaleinnehmers. Diese Einrichtungen haben das Gute, daß vermittels derselben dem Staate stets mehr Geld zur Disposition steht, als er sonst haben würde. Ebenso liegt es auf der Hand, daß die Plazirung von Anleihen durch die Einnehmer sehr erleichtert wird.

Bei der im Jahre 1888 und 1889 vorgenommenen Konvertirung dreiprozentiger englischer Staatspapiere wurden den neu zu schaffenden Schuldtiteln die Uneinziehbarkeit für 35 Jahre gewährleistet. Die Verzinsung wurde für die ersten auf die Konversion folgenden 14 Jahre auf $2^3/_4$ Prozent und für die Folgezeit auf $2^1/_2$ Prozent festgesetzt. Die Bestände der englischen Postsparkassen sind in Staatsschuldverschreibungen anzulegen. Das Gesammtguthaben der Sparer stellt sich am Schluß des Jahres 1891 auf 71 608 000 Pfd. Sterl.

Die niederländischen Fonds verdanken ihren hohen Stand hauptsächlich dem Umstande, daß Mündelvermögen, Sicherheiten, Rentenkapitale u. s. w. nur in Staatsfonds angelegt werden dürfen, mit Ausschluß selbst von Hypotheken. Die Koursteigerung der dreiprozentigen Fonds ist vorzugsweise der niederländischen Reichspostsparbank zuzuschreiben, welche jährlich über 3 Millionen zinsbar zu belegen hat. Die dreiprozentige Schuld, welche seit 1885 unverändert geblieben ist, beträgt nur nominell 94 642 800 Gulden.

— In den würtembergischen Zentrumskreisen scheint der eventuelle Uebergang der Krone auf eine katholische Linie schon jetzt Bewegung zu verursachen, obgleich er menschlichem Ermessen nach noch einige Jahrzehnte auf sich warten lassen dürfte. So wird bei der vorgeschlagenen Verfassungsrevision das Ausscheiden der Stadt Ellwangen aus der Reihe der mit einem besonderen Abgeordneten privilegirter Städte auf ihre katholische Konfession geschoben, obgleich es lediglich mit ihrer zurückgebliebenen Einwohnerzahl zusammenhängt, ebenso wird das vorgeschlagene Verschwinden der Stellvertretung aus der ersten Kammer der beabsichtigten Fernhaltung der katholischen Standesherrenhäuser Thurn und Taxis, Windischgrätz u. s. w. zugeschrieben, während es doch eine einfache Folge der weitergehenden konstitutionellen Entwicklung ist. Danach zu schließen, richtet sich scheinbar der würtembergische Ultramontanismus leider auf gesteigerten konfessionellen Unfrieden mit der evangelischen Bevölkerungsmehrheit bereits bei Zeiten ein.

— Die „Berliner Neuesten Nachrichten" schreiben: „Wie wir erfahren, ist aus Anlaß der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen ein sehr herzlicher Korrespondenzwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren gepflogen worden."

Posen, 7. Mai. Bei der am 16. Mai stattfindenden Reichstagswahl im Wahlkreise Mogilno-Inowrazlaw-Strelno ist deutscherseits Rittergutsbesitzer Timm-Zduny, von den Antisemiten Hauptlehrer Priebe-Argenau als Kandidat aufgestellt.

Thorn, 7. Mai. Aus Lyck in Ostpreußen wird gemeldet: Im russischen Grenzstädtchen Grajewo hat zwischen den bei Kasernenbauten beschäftigten Handwerkern und polnisch-jüdischen Händlern ein arger Krawall statigefunden. Erstere erstürmten die Häuser, zertrümmerten die Fenster und Thüren und raubten aus den Kaufläden nach Herzenslust. Erst das herbeigeholte Militär vertrieb mit blanker Waffe die Räuber. Vier Personen blieben todt auf dem Kampfplatze, gegen Hundert sollen verwundet sein, darunter mehrere lebensgefährlich.

Thorn, 7. Mai. Unter den Mannschaften des zweiten russischen Schützen-Regiments in Plozk sind mehrere Erkrankungen an asiatischer Cholera, darunter einige mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen. Während des Monats April wurden in den Gouvernements Plozk, Kowno, Radom amtlicherseits 115 Erkrankungen und 49 Todesfälle an asiatischer Cholera festgestellt.

Bei Schlochau in Westpreußen im Bezirke der königlichen Oberförsterei Pflastermühl wurden durch einen Waldbrand, dessen Entstehungsursache bisher nicht ermittelt ist, gegen zweihundert Morgen zwanzigjährige Kiefernschonung vernichtet.

Wilhelmshafen, 5. Mai. Heute Morgen 9 Uhr fand in der Elisabeth-Kirche die Vereidigung der dem 2. Seebataillon zugewiesenen 114 Schiffsjungen statt, welche demnächst in die Marinetheile eingestellt werden sollen. Die Jungen wurden unter Vorantritt des Musikkorps des 2. Seebataillons zur Kirche geleitet, woselbst zunächst der katholische Stationspfarrer, Dr. Enste, dann der evangelische, Ober-Pfarrer Gödel, Ansprachen hielten. Dann folgte die eigentliche Vereidigung durch den Adjutanten des 2. Seebataillons. Nach Schluß der feierlichen Handlung traten die Schiffsjungen vor der Kirche zusammen, woselbst Kontre-Admiral Thomsen einige beherzigenswerthe Worte an die Neuvereidigten richtete. Er schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser. — Die für S. M. Y. „Hohenzollern" kommandirten Offiziere treten dieses Kommando sofort an. S. M. Y. „Hohenzollern" wird auf den vollen Etat gebracht.

Rostock, 7. Mai. Dem „Rostocker Anz." wird aus dem Kabinet des Großherzogs mitgetheilt, daß die großherzogliche Familie spätestens Mitte Juni aus Cannes wieder in Schwerin eintreffen werde. Für Zwischenstationen seien Ober-Italien, die Schweiz und Süd-Deutschland in Aussicht genommen.

Stuttgart, 7. Mai. Der Prozeß Hegelmaier wurde heute zu Ende geführt. Die Urtheilsverkündigung erfolgt am 21. Mai.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Die deutsche Linke und der Caronini-Klub beschlossen einstimmig, der Valuta-Vorlage zuzustimmen, nachdem Finanzminister von Plener diese erörtert hatte.

Wien, 7. Mai. Der Preßausschuß formulirte mit Zustimmung des Ministers des Innern die Reformvorschläge betreffend die Genehmigung und den Betrieb des Zeitungsverkaufs und nahm die von dem Minister Marquis Bacquehem formulirten Bestimmungen über den automatischen Zeitungsverkauf an.

Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Handelsvertrag mit Spanien einstimmig an.

Wien, 7. Mai. Die Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin ist heute hier eingetroffen.

Wien, 7. Mai. Gegen 1000 streikende Maurergehülfen versuchten heute Vormittag die auf dem Bürgerplatz arbeitenden Kollegen zu vertreiben. Die Wache, welche die Streikenden zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen und mußte von der Waffe Gebrauch machen, indem sie mit flacher Klinge auf die Streikenden einhieb. 7 Personen wurden verhaftet.

Pest, 7. Mai. Das Oberhaus begann heute die Berathung über das Zivilehegesetz. Die Geistlichkeit aller Riten hat sich sehr zahlreich eingefunden. Die Minister Graf Csaky und Szillagyi wurden bei ihrem Eintreffen vor dem Hause mit Zustimmungsrufen begrüßt.

Klausenburg, 6. Mai. Aus Anlaß des Memorandum-Prozesses sind über 500 Rumänen hier eingetroffen. Eine Bekanntmachung der Ober-Stadthauptmannschaft fordert die Bürgerschaft auf, die bisherige lobenswerthe Zurückhaltung während des Verlaufes des Prozesses beizubehalten, keine Ansammlungen zu verursachen und Zusammenstöße zu vermeiden. Die Behörde werde Zuwiderhandlungen strengstens bestrafen. Die Bürgerschaft verhält sich durchaus ruhig.

Mährisch-Ostrau, 7. Mai. Die Zahl der im mährisch-schlesischen Kohlenrevier streikenden Arbeiter ist heute auf 6000 angewachsen.

Schweiz.

Bern, 6. Mai. Bei der Ersatzwahl zum Nationalrath in der Stadt Bern wurde Hirter (freisinnig) gewählt.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Gelegentlich einiger Beförderungen in der Generalität ist nachgrade General de Boisdeffre, der seit sieben Monaten mit der Führung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes beauftragt war, wirklich zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Man hatte besonders in letzter Zeit allerlei Gerede und Muthmaßungen an die Verzögerung dieser Ernennung geknüpft, denen nunmehr ein Ende gemacht wird. General Le Mouton de Boisdeffre ist 55 Jahre alt und zählt zu den Soldaten, die auch im Auslande häufiger genannt wurden. Von den drei neuernannten Divisions-Generälen ist General Gras als Vater des nach ihm benannten Infanteriegewehrs und später auch als Hauptförderer der schnellen Einführung des Lebelgewehres oft erwähnt und gerühmt worden. Gras ist Artillerist, wurde während des Krieges im Jahre 1870 Major, hat in neuerer Zeit die Artillerie im Nordbezirk des 6. Armee-Korps kommandirt und erlangt seinen Rang als Divisionär mit 58 Jahren. Von den beiden andern Neubeförderten, die aus der Infanterie hervorgegangen sind, ist der Elsässer General Strohl, der bereits 1870 Major war, 60 Jahre alt, während General Lucas, der erst 1874 zum Stabsoffizier aufgerückt war, mit 55 Jahren die gleiche höchste Rangstufe erreicht. Gleichzeitig ist auch die Beförderung von vier Obersten zu Brigade-Generälen vollzogen worden. Zwei von ihnen, Legeſs und Jeannerod, 59 Jahre alt, sind Infanteristen, Robineau-Bourgneuf 56 Jahre alt, entstammt der Artillerie, und de Bellegarde, 57 Jahre alt, ist Kavallerist. Die drei erstgenannten haben als Kapitäne den Feldzug mitgemacht, während General de Bellegarde erst 1869 Lieutenant und 1872 Rittmeister wurde. — General Lewal hat sich in einer jüngst veröffentlichten Studie den Gegnern des neuen Kadregesetzes angeschlossen. Insbesondere hat er an demselben auszusetzen, daß es keineswegs den ihm nachgerühmten Vorzug besitze, die Beförderung zu beschleunigen. Nach seinen Darlegungen haben fast ausschließlich die Obersten in dieser Hinsicht von dem Gesetze Nutzen, weil die Zahl der Generäle durch dasselbe vermehrt werde. Zur wirklichen Verjüngung des Offizierkorps empfiehlt General Lewal das deutsche Vorbild, da die in der Kammer genehmigte Vorlage, die den Anspruch auf Verabschiedung mit Pension nach 20jähriger Dienstzeit gewährt, nicht weit genug gehe. Im übrigen wiederholt General Lewal den von General Philebert im Journal des sciences militaires gegen das Kadregesetz erhobenen Einwurf, es verschlechtere eher die frühere Lage, als es sie verbessere, indem es Kadres ohne Verwendung schaffe und zahlreiche Offiziere ohne Truppen und ohne Beschäftigung ernenne, sodaß man ihm den Titel Loi d'avilissement des cadres (Gesetz zur Herabsetzung der Kadres) beilegen könne. — Zur Vervollständigung der Artillerie des aus großentheils bereits neugebildeten Truppentheilen herzustellenden neuen Armeekorps hat auf Vorschlag des Generals de Galliffet der oberste Kriegsrath beschlossen, die den sieben Kavalleriedivisionen beigegebene Artillerie von je drei auf zwei reitende Batterien zu ermäßigen. Die sieben dadurch verfügbar gewordenen reitenden Batterien werden in Feldbatterien umgewandelt. Für die Neuformation der außerdem noch erforderlichen 21 Batterien kommen in erster Linie die bisherigen Pontoniers in Betracht, deren Obliegenheiten wie anderswo dem Ingenieurkorps zugewiesen werden. Außerdem wird das Ingenieurkorps in der Folge in Friedenszeit die Bespannung von vier Kompagnien Sapeurs-conducteurs einbüßen und sofort 375 hierdurch verfügbar gewordene Pferde für die neuen Batterien abgeben. Weitere 325 Pferde werden gewonnen, indem man den 325 Feldbatterien einen Unteroffizier, den Brigadier-fourrier, streicht. Durch diese verschiedenen Aushülfsmittel hofft man die Kosten für die Neubildungen der Artillerie auf 400 000 Franks zu ermäßigen.

Wie in unsern Blättern gemeldet wird, soll der Abgeordnete Gauthier de Clagny (Seine-et-Oise) mit der Absicht umgehen, den bereits in der Armee-Kommission der letzten Kammer genehmigten Vorschlag (der aber mit der Kammer selbst sein Ende erreicht hat) zur Verschärfung der Strafbestimmungen gegen das Spionenwesen wieder aufzunehmen. Hauptzweck dieser Vorlage war, das Spioniren, das bisher den Charakter eines Vergehens trug, zum Verbrechen zu stempeln, mit Todesstrafe, Zwangsarbeit und verschärfter Haft zu ahnden und die Anreizung zum Spioniren unter dieselben Strafbestimmungen zu bringen.

Die Gerüchte über den mehr oder weniger wahrscheinlichen Sturz oder Rücktritt des Marineministers Admiral Lefevre gewinnen an Bestimmtheit. Schon wird sein muthmaßlicher Nachfolger genannt, der Senator Cuvinot, und die radikalen Kritiker, die seit einigen Monaten der Flottenverwaltung das Leben versauern, bemerken bereits mit gewohnter Bissigkeit, die Hauptempfehlung für diesen Kandidaten liege in dem Umstande, daß er mehr als irgend ein anderes Mitglied im Flotten-Untersuchungs-Ausschusse bemüht gewesen sei, die vorhandenen Mißstände zu verschleiern.

Paris, 6. Mai. Bei der heute in Loches stattgehabten Wahl zur Deputirtenkammer wurde Wilson gewählt.

Paris, 7. Mai. Einer Meldung des „Figaro" zufolge soll ein englisches Schiff dabei überrascht worden sein, als es Dynamit nach Biserta einschmuggelte. Eine weitere Untersuchung hätte zur Entdeckung von 20 Kisten Dynamit auf der Biserta gegenüber gelegenen „Ile des chiens" geführt.

** **Paris, 7. April.** In den Kreisen der französischen Industriellen verfolgt man mit gespannter Aufmerksamkeit den Fortgang der Angelegenheit des sozialdemokratischen Deputirten Toussaint, welcher durch seine Brandreden während des Streiks in Trignac so erheblich zur Verschärfung des Konflikts zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern beigetragen hat, daß das Gericht sich veranlaßt fand, bei der Kammer die Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Berufshetzer nachzusuchen. Der Deputirtenkammer kam dieser Fall sehr unerwünscht. Sie möchte es weder mit der Regierung noch mit den sozialdemokratischen Wählermassen verderben; andererseits aber hat doch die Industrie des Landes offenbar ein Anrecht darauf, seitens der Kammer gegen den zu ihrem schweren Schaden betriebenen Mißbrauch der parlamentarischen Immunität wenigstens soweit geschützt zu werden, daß übermäßige Herausforderungen und Aufreizungen zu Gewaltthaten, wie der Genosse Toussaint sie in Trignac verübte, nicht dem ordentlichen Richter in einem Staatswesen, das den Grundsatz der allgemeinen staatsbürgerlichen Gleichheit verkörpern will, entzogen werden. Die Kammer setzte einen Ausschuß zur Berichterstattung über den Fall ein, der bei einigem guten Willen ohne Umstände hätte vom Plenum entschieden werden können. Dadurch allein bewies sie schon, daß sie einer Ueberantwortung des Schuldigen an den Richter im Grunde

ihres Herzens abgeneigt war, und der Ausschuß hat den Wink so gut verstanden, daß er mit ganz überwiegender Mehrheit sich gegen die Eröffnung des Gerichtsverfahrens wider den sozialen Friedensstörer Toussaint erklärte, obgleich der Regierungsvertreter nachwies, daß im Geiste des Grundsatzes: Gleiches Recht für Alle, der Deputirte Toussaint dem ordentlichen Richter nicht unter dem Vorwande seiner parlamentarischen Immunität vorenthalten werden dürfe. Es wird nunmehr an dem Kammerplenum sein, entweder den Entscheid der Kommission zu dem ihrigen zu machen oder dem Gebot des gesunden Menschenverstandes Folge zu geben. Im ersteren Falle läuft sie eventuell die Gefahr der Heraufbeschwörung einer Kabinetskrise, wenn nämlich, was nicht ausgeschlossen erscheint, die Regierung aus der Sache eine Vertrauensfrage macht. Jedenfalls würde das Eintreten der Kammer für das parlamentarische Immunitätsprivileg im konkreten Falle von der Sozialdemokratie zur Ziehung weiterer Konsequenzen aufs intensivste ausgebeutet und die Erhaltung leidlicher Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf das bedenklichste erschwert werden, wenn die Kammer es für einen legitimen Gebrauch des Deputirtenmandats erklären sollte, bei Ausständen den Konflikt durch Aufreizung zum Umsturz der bestehenden Ordnung bis zur Unheilbarkeit zu vergiften. Die Kammer hat durch ihre sonstige Politik namentlich in Zolltarif- und Handelsvertragsfragen, auch in Sachen der Fremdengesetzgebung, bewiesen, daß sie von dem aufrichtigen Willen beseelt ist, den Interessen der nationalen Industrie nach bestem Wissen und Ermessen zu Hülfe zu kommen. Konsequenterweise sollte man nun auch erwarten dürfen, daß sie in einem Punkte, der für das Wohl der Industrie kaum minder wichtig ist, als der Schutz des heimischen Arbeitsmarktes, nämlich die Wahrung der Autorität des Arbeitgebers, der Disziplin und Vertragstreue der Arbeiter, sich nicht selber untreu werde. Denn daran ist kein Zweifel, daß, wenn das Kammerplenum sich auf den Standpunkt des Kommissionsbeschlusses stellt, die französische Industrie den Schaden davon haben wird.

Italien.

In Mailand fand gestern die feierliche Eröffnung der Ausstellung in Gegenwart des Königs und der Königin, des Ministerpräsidenten Crispi, der Minister Boselli und Baccelli, der Vertretungen des Senats und der Kammer, sowie der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden statt. In einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede erklärte der Handels- und Ackerbauminister Boselli die Ausstellung im Namen des Königs für eröffnet. Das Königspaar, welches überall mit begeisterten Kundgebungen begrüßt wurde, sprach seine volle Befriedigung über die glänzende Ausstellung aus. Die Bedeutung der Mailänder Ausstellung für das nationale Erwerbsleben Italiens erhellt u. A. aus der gestern mitgetheilten Aeußerung, welche der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, in der Deputirtenkammer gelegentlich der Behauptung that, daß die Allianzen (mit den Zentralmächten) Italien den französischen Markt entzogen hätten, ohne ihm dafür genügende Absatzgebiete zu erschließen. Ein Blick auf die zwischen den Dreibundmächten bestehenden Handelsverträge würde hinreichen, um die Hinfälligkeit jener Behauptung darzuthun, und demgemäß konstatirte denn auch Baron Blanc wahrheitsgemäß, daß die Frankreich gegenüber erlittene Einbuße durch das Anwachsen des Güteraustausches Italiens mit anderen Ländern aufgewogen würde. Die Mailänder Ausstellung bezeichnet eine weitere Etappe zu dem Ziele, dessen Erreichung der jetzigen, vom französischen Einfluß glücklich emanzipirten Handels- und Wirthschaftspolitik Italiens am Herzen liegt.

Mailand, 6. Mai. Ein Trupp von ungefähr achtzig Sozialisten empfing den Ministerpräsidenten Crispi bei dessen Vorbeifahrt mit Pfeifen, worüber das übrige Publikum seinen Unwillen äußerte und Crispi eine lebhafte Kundgebung bereitete.

Der Ministerpräsident reist Abends nach Rom ab, um morgen der Berathung des Kriegsbudgets in der Kammer beizuwohnen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. Mai. Der nach Lissabon entsandte ärztliche Delegirte Spaniens giebt in einem Berichte an die Regierung der Befürchtung Ausdruck, daß die Cholera sich weiter ausbreiten würde, wenn die portugiesische Regierung nicht energische Maßregeln ergreife. Die spanische Regierung beschloß, daß mit der Eisenbahn ankommende Reisende aus Portugal an der Grenze umsteigen müssen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Mai. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Sansibar sind daselbst Nachrichten aus Uganda vom 24. März eingetroffen, denen zufolge die Engländer Kaba Rega aus Unyoro vertrieben, eine Reihe von Forts zwischen dem Albert Nyanza und Uganda errichtet und die britische Fahne in Wadelai gehißt haben. Die sudanesischen Soldaten hätten sich ausgezeichnet gehalten.

** **London**, 7. Mai. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bezweckt der neue für Kanada geplante Zolltarif, den gegenwärtigen Tarif durch allgemeinere Einführung reiner Werthzölle, besonders für die meisten Artikel der Eisen-, Baumwollen- und Wollenbranche zu vereinfachen. Für landwirthschaftliche Geräthe ist eine Ermäßigung des bestehenden Werthzolles von 35 auf 20 Prozent vorgesehen. Für die einheimische Industrie wird von Interesse sein, daß der Zoll für Stachelzaundraht von $1^1/_2$ auf $^3/_4$ Cent und für Kreuzdorn- und Streifenzaundraht von $1^1/_8$ auf $^1/_2$ Cent für das Pfund sowie für raffinirten Zucker von 80 auf 64 Cent für 100 Pfund herabgesetzt werden soll. Rohzucker, der bisher nur insofern zollfrei eingelassen wurde, als er sich nicht über Nr. 14 des holländischen Standards in Farbe erwies, soll nach dem Entwurfe fortan bis einschließlich Nr. 16 zollfrei eingeführt werden können. Eine zumeist geringe Zollermäßigung ist auch für die Einfuhr von manchen Eisen- und Stahlfabrikaten, für einige Chemikalien, Knöpfe, Vogelfedern, Wäscheartikel und Lederwaaren, sowie für gefärbte Baumwollenzeuge, Jutetuch, Porzellan und Steingut, Möbel, Pianofortes und Bilderrahmen, Bücher, chirurgische Instrumente u. a. m. in Aussicht genommen. Für die Mehrzahl der Einfuhrartikel, z. B. für Seidenwaaren, Handschuhe, Handschuhleder und die meisten Glaswaaren ist eine Abänderung der alten Zollsätze nicht beabsichtigt. Einige Chemikalien, Kobalt und Düngstoffe sowie Flachsfaser, Leinsamen, Rohjute u. dergl. werden nach Annahme des Entwurfs zollfrei eingeführt werden können. Für Alteisen, Kesselröhren von Schmiedeeisen und Stahl, Kleineisenzeug für Hausgeräth, Albuminpapier, Baumwollensammet und Juwelierwaaren wird eine Zollerhöhung vorgeschlagen. Auch theure Wollstoffe werden durch den neuen reinen Werthzoll etwas höher getroffen werden. Der neue Zolltarif für Kanada kommt gegenwärtig bereits zur Anwendung.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Mai. Die Kroprinzessin wird am Dienstag von Rom abreisen und sich direkt nach Venedig begeben, wo sie einige Wochen zu verbleiben gedenkt, ehe sie die Rückreise über die Alpen antritt.

Rußland.

Petersburg, 7. Mai. Der Reichsrath hat die Errichtung eines Kabotagehafens in Batum genehmigt und dafür 750 000 Rubel angewiesen. Der Hafen soll in 2—3 Jahren fertig gestellt sein.

Rumänien.

Bukarest, 6. Mai. Der Namenstag der Königin wurde heute im ganzen Lande festlich begangen. Zahlreiche Beglückwünschungs-Telegramme wurden an die Königin nach Neuwied gesendet.

Ein anläßlich des morgen in Klausenburg beginnenden sogenannten Memorandum-Prozesses hier stattgehabtes Meeting mit daran anschließendem Umzug verlief ohne Zwischenfall.

Türkei.

Der „Polit. Korr." schreibt man aus Konstantinopel, 1. Mai:

Am 24. v. M. ereignete sich in Stambul, im alten Serail, ein Zwischenfall, der zu einer diplomatischen Intervention der französischen Botschaft Anlaß gab. Die Offiziere des hier stationirten französischen Kriegsschiffes „Petrel" begaben sich nämlich nach dem alten Serail, um von der erhaltenen Erlaubniß zum Besuche der kaiserlichen Schatzkammer Gebrauch zu machen. Auf dem Wege dahin, wo sie wie üblich ein kaiserlicher Ordonnanz-Offizier erwartete, verirrten sie sich in dem weitläufigen Terrain des alten Serails und gelangten zu einem verbotenen Durchgang, den sie passiren wollten. Dadurch geriethen sie mit der dortigen Wache in Streit und wurden schließlich (sie waren in Zivil gekleidet) aufs Wachzimmer geführt. Da Niemand, auch nicht der Kommandant des aus einem halben Bataillon bestehenden Wachdetachements des Serails sich mit den französischen Seeoffizieren verständigen konnte, wurde ein französisch sprechender Polizeibeamter Namens Refik Effendi, Präsident des Untersuchungs-Departements der Stambuler Polizei, herbeigeholt, der jedoch eine Intervention ablehnte. Die Herren mußten nun ungefähr fünf Viertelstunden im Wachlokale verbleiben, bis sie der zu ihrer Begleitung delegirte Ordonnanz-Offizier fand und aus ihrer unangenehmen Situation befreite. In Folge dieses Zwischenfalls richtete der französische Botschafter Cambon an den Minister des Aeußeren Said Pascha eine Note, in welcher für die den französischen Offizieren widerfahrene Unbill Satisfaktion und gleichzeitig Bestrafung des jedwede Intervention verweigernden Polizeibeamten gefordert wurde. Die Note war, trotzdem der Zwischenfall zweifellos von den französischen Offizieren mitverschuldet war, in einem auffallend energischen Tone gehalten. Um jede unliebsame Weiterung aus Anlaß dieses unbedeutenden Zwischenfalls zu vermeiden, sandte der Sultan einen höheren Palastfunktionär zu Cambon und ließ demselben sein Bedauern über das Vorgefallene ausdrücken. Ueberdies verständigte der Minister des Aeußern, Said Pascha, schriftlich die Botschaft, daß der schuldtragende Polizeibeamte seines Amtes enthoben wurde. Der Zwischenfall ist hiermit erledigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Mai. Gestern Nachmittag fand auf dem Pferdemarkte die übliche Vorführung und Prämiirung der Privat-Equipagen statt. Das zur Schau gebrachte Material war jedoch nicht von sehr hervorragender Qualität. Erste Preise erhielten: Franz Werner (Rappen), Spediteur F. Schulz (Fuchs und Rappe, Jucker), Schulz-Tattersall (Füchse); zweite Preise: Ehrhardt (Dunkelbraune), Direktor Stolle (Füchse) und Kaufmann R. Kasten, ferner wurde für ein Schimmelgespann (Menz) dem Kutscher gleich den Führern der prämiirten Equipagen eine Fahrprämie zuerkannt.

— In der Woche vom 29. April bis 5. Mai wurden in der hiesigen Volksküche 1405 Portionen verabreicht.

— Der Staatsanwalt Plaschke in Tilsit ist an das Landgericht in Stettin versetzt.

Aus den Provinzen.

Wir berichteten im April über eine Versammlung des konservativen Vereins des Kreises Greifenberg-Kammin, bei der es zu persönlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Redner des Abends, Herrn Pastor Kock-Triglaff und einem Grundbesitzer kam und zwar wegen Ausführungen des Redners in seinem Vortrag über das Thema: „Was können wir thun, um die Gefahr der Sozialdemokratie abzuwenden?" Die Angelegenheit scheint noch weiter die betheiligten Kreise beschäftigt zu haben, denn wie uns heute aus Greifenberg mitgetheilt wird, ist Herr Pastor Kock laut Beschluß der Vorstandssitzung vom 4. d. M. aus dem genannten Verein mit allen gegen die Stimmen zweier Amtsbrüder ausgestoßen worden.

Kunst und Literatur.

Den Besuchern des Ostseebades Dievenow und des Soolbades Kammin dürfte ein Führer sehr willkommen sein, der soeben im Verlage von F. Formazin erschienen ist; derselbe enthält alles wissenswerthe über diese Bäder und ist besonders deshalb zu empfehlen, weil er auch einen genauen Nachweis von den Privatwohnungen und den ortsüblichen Saisonpreisen, sowie die Preise der Wagen- und Bootsfahrten bringt. Beigegeben ist ein Plan von Ost- und Berg-Dievenow und von der Umgegend von Dievenow und Kammin, worin die Lage der einzelnen Wohnungen durch Buchstaben und Zahlen kenntlich gemacht ist. Der Führer ist durch den Verleger zum Preise von 50 Pf. zu beziehen.

Es ist den Direktoren des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka in Berlin gelungen, die Großmeisterin der Gesangskunst Frau Professor Amalie Joachim durch einen mehrjährigen Kontrakt für das Konservatorium Klindworth-Scharwenka zu gewinnen, eine Thatsache, welche nicht blos für diese Anstalt, sondern für das musikalische Leben Berlins überhaupt von größter Bedeutung ist. Frau Joachim verlegt ihren ständigen Wohnsitz von München nach Berlin am 15. September d. J. Anmeldungen für ihre am 1. Oktober beginnenden Lehrkurse sind von jetzt ab an die Direktion des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka, Berlin, Potsdamer Straße 20 und 35, zu richten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Die Trauerfeier für Rudolph Hertzog fand heute Nachmittag in der zu diesem Zweck reich mit Trauerschmuck dekorirten Dorotheenkirche unter überaus zahlreicher Betheiligung statt. Unzählbare Kranzspenden waren eingetroffen, welche bei der Ueberführung der Leiche nach dem Friedhofe in der Liesenstraße von den 220 Hausdienern der Firma getragen wurden, welche den Zug eröffneten. Derselbe bewegte sich an dem Sterbehause in der Roonstraße vorüber, von dessen Zinnen drei schwarze Fahnen wehten. In feierlicher Weise erfolgte die Beisetzung der Leiche auf dem genannten Kirchhofe.

— Zu Dowes Panzer wird der „Deutschen Warte" geschrieben: „Daß der Dowesche Panzer gegen die geradezu „rasende" Wirkung des kleinkalibrigen Militärgewehrs völlig ausreichenden Schutz gewährt, ist zweifellos; die Konsequenzen ergeben sich von selbst und man wird in nicht zu ferner Zeit daran gehen müssen, sie zu ziehen. Die ungeheure Vervollkommnung der Feuerwaffe, welche Feuerschnelligkeit, Schußweite und Treffsicherheit zu einer Wirkung vereinigt, die man nur als Massenmord in Permanenz bezeichnen kann, hat, auf ihrem Gipfel angelangt, in Dowes Panzer ihren Rückschlag erfahren. Die Bäume seiner Majestät des Todes können nun nicht in den Himmel wachsen und das bekannte Bonmot, die Waffen würden so fürchterlich werden, daß sie den Krieg unmöglich machen werden, ist ab absurdum geführt. Mit Erstaunen und mit Grauen dürften die Finanzminister und die Steuerzahler eines schönen Morgens an der Wand ihres staatlichen Horizonts das aus Doweschen Panzern zusammengestellte Mene-Tekel-Donnerwort erscheinen sehen: „Für die Wappnung des Heeres sind so und so viel Millionen erforderlich." Und wir sind überzeugt, das ist völlig unvermeidlich und nur eine Frage der Zeit. Dann bedeutet aber der Panzer eine Revolution in Kriegswesen, Kriegsführung und Taktik, die kaum vollständiger sein kann. Es ist unzweifelhaft, daß der Panzer für den einzelnen Mann tragfähig hergestellt werden kann. Er wird dann eine Form und Größe erhalten müssen, daß er außer der Brust auch den Unterleib deckt. Konnten unsere Vorfahren stählerne Rüstungen tragen, so werden wir, die wir durchaus nicht schwächlicher sind, uns selbst im Hochsommer mit dem Doweschen Panzer abfinden können und müssen. Das Schlimmste wäre, daß zum Beispiel jedes Bataillon seine Panzer auf einen Wagen mitführt, die dann jedesmal vor dem Gefecht anzulegen wäre. Wer will es heute für unmöglich erklären, daß, wenigstens für Einzelne, einst wieder ganze Rüstungen aus Doweschem Material hergestellt werden? oder daß man auch die Pferde mit Panzer versehen wird? Mit der Einführung des Doweschen Panzers ist jetzt auch die Kavallerie (Gott sei Dank! muß jedes Soldatenherz sagen!) wieder obenauf. Bei der heutigen Fechtweise sind die Infanterieoffiziere ganz besonders exponirt; wenn schon morgen ein Krieg ausbräche, würden diejenigen als einfach thöricht zu bezeichnen sein, die ohne Doweschen Panzer ins Feld zögen. Die neuen, mit Aufbietung allen Scharfsinns und aller Erfahrungen aufs subtilste ausgearbeiteten Exerzier- und Manövrirvorschriften sind zum großen Theil abermals hinfällig, rücken die Truppen gepanzert ins Feld; die Kriegführung muß umkehren. Das Handgemenge, die blanke Waffe, der wuchtige Stoß in geschlossenen Massen kommen wieder mehr zur Geltung. Das Prinzip der Oesterreicher im Bruderkriege von 1866, stets rücksichtslos in Kolonnen mit dem Bayonnett draufzugehen, welches dem preußischen Schnellfeuer gegenüber verfehlt war und zu ungeheuren Verlusten führte, hat dann einige Aussicht, das Geltende der Zukunft zu werden. Ueber alle diese Fragen wird man sich an den hierbei in Betracht kommenden leitenden Stellen so klar sein, daß wir hier einige erwägungswerthe Fragen wohl anregen dürfen. Auf die Dauer wird ja nach Einführung des Panzers das Geheimniß des Herrn Dowe betreffs Material und Herstellung auch dem Auslande gegenüber nicht zu wahren sein; der Diebstahl eines Stückchens, der Verrath eines hochbestochenen Arbeiters würde genügen, dem Auslande zur gleichen Panzerung seines Heeres zu verhelfen. Immerhin muß aber doch der Versuch gemacht werden, das Geheimniß für Deutschland und Oesterreich zu bewahren; welcher ungeheure Vortheil, wenn das auch nur bis zum nächsten Kriege gelänge! Die Kontrolle bei der Fabrikation, die Bewachung der fertigen Panzer müssen eine derartige sein, daß der Kriegsschatz im Juliusthurm zu Spandau dagegen der reine herrnlose Pudel ist. Es ist eine Utopie, die weder Aussichten hat, noch moralisch schön ist, — aber wenn es thatsächlich gelänge, den Panzer für die beiden Bruderreiche allein zu wahren, er wäre ein Mittel, der Welt Gesetze zu geben und Europa, ja den Erdball mehr zu bändigen, als dies ein Bonaparte auf dem Gipfel seiner Macht konnte. Der Versuch muß jedenfalls gemacht werden und längere Zeit wird es auch möglich sein, das Geheimniß für uns allein zu behalten; — warum läßt man nun aber Herrn Dowe ins Ausland? Wir meinen nicht etwa, daß man ihn à la Louis quatorze aus Gründen der Staatsraison einfach festhalten könnte oder sollte; jedenfalls ist aber zu bedenken, daß das Ausland keine Anstrengungen scheuen darf, sich in den Besitz der Herstellungsweise des Panzers zu setzen, sicher auch keine Anstrengungen scheuen wird, und daß die Gefahr, daß diese Anstrengungen Erfolg haben, im Auslande — denken wir etwa an Paris — größer ist, als hier. Herr Dowe ist Deutscher und genug Patriot, daß er das Ausland Ausland sein ließe, wenn man ihm hier böte, was ihm das Ausland bietet. Schreitet man erst zur Fabrikation des Panzers im großen Stil — und das ist ja wohl nur eine Frage der Zeit, und nicht allzulanger Zeit! — so mache man ihn zum staatlichen Beamten, Direktor oder dergleichen, mit außerordentlich hohem Gehalt — denn weder Vaterland noch die Menschheit können eine Erfindung wie diese hoch genug bezahlen und belohnen! und lasse es dann darauf ankommen, ob und wie lange es gelingt, das Geheimniß für uns zu bewahren.

Spandau, 7. Mai. Ein heute früh 6 Uhr in dem Orte Gatow ausgebrochenes Feuer nahm größere Dimensionen an, so daß die Berliner Feuerwehr zu Hülfe gerufen wurde. Bis Mittag war das Feuer noch nicht gelöscht; zwei große Bauernhöfe und ein Arbeiterwohnhaus waren bereits vom Feuer ergriffen. Während dasselbe wüthete, wurde das Regiment Königin Augusta bei Spandau vom Kaiser besichtigt. Der Monarch entsandte nicht nur die zweite Kompagnie zur Hülfeleistung, sondern begab sich auch persönlich nach der Brandstelle.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 46,50, do. loko ohne Faß 70er 26,90. Matt. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 7. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,85, neue 12,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,20. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai $11,87^1/_2$ bez., 11,90 B., per Juni $11,77^1/_2$ G., $11,82^1/_2$ B., per Juli $11,77^1/_2$ G., $11,82^1/_2$ B., per Oktober-Dezember 11,40 bez., 11,45 B. — Ruhig.

Köln, 7. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,20 — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 83,00, per September 78,25 per Dezember 72,50, per März 70,25. — Ruhig.

Hamburg, 7. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,90, per Juni $11,82^1/_2$, per August $11,82^1/_2$, per Oktober $11,52^1/_2$. — Flau.

Wien, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,20 G., 7,22 B. per Mai-Juni 7,20 G., 7,22 B., per Herbst 7,52 G., 7,54 B. Roggen per Frühjahr 5,74 G., 5,76 B., per Mai-Juni 5,74 G., 5,76 B., per Herbst 6,32 G., 6,34 B. Mais per Mai-Juni 5,19 G., 5,21 B. Hafer per Frühjahr 7,26 G., 7,28 B., per Mai-Juni 7,10 G. 7,12 B., per Herbst 6,30 G., 7,32 B.

Havre, 7. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Mai 101,50, per September 97,00, per Dezember 91,50. Ruhig.

Glasgow, 7. Mai. Der Eisenmarkt bleibt heute geschlossen.

London, 7. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. April bis zum 4. Mai: Englischer Weizen 3679, fremder 59 700, englische Gerste 698, fremde 47 976, englische Malzgerste 22 566, fremde —, englischer Hafer 530, fremder 41 350 Qrts., englisches Mehl 20 466, fremdes 69 496 Sack und 500 Faß.

Newyork, 5. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 840 103 Dollars gegen 10 598 748 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 589 677 Dollars gegen 1 676 801 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Erfurt, 7. Mai. Am 9. Juni wird voraussichtlich der sächsische Städtetag zusammentreten.

Würzburg, 7. Mai. In einem Schreiben an das Berliner Landgericht lehnt Baron von Thüngen es ab, morgen in der Hauptverhandlung, welche gegen ihn wegen Caprivi-Beleidigung anberaumt, zu erscheinen. Er will es darauf ankommen lassen, ob die heimischen Behörden, unter Nichtaufrechthaltung der landesgesetzlichen Bestimmungen, ihren eigenen Unterthan einem preußischen Gericht ausliefern.

Peggau, 7. Mai. (Privattelegramm.) Anknüpfend an die bereits gebrachte Meldung, daß die Versuche zur Rettung der eingeschlossenen acht Höhlenforscher von Erfolg gekrönt wurden, ist noch weiter zu berichten, daß sämmtliche lebendig Begrabenen nunmehr ans Tageslicht gefördert worden sind. Das Rettungswerk vollbrachte der Forstadjunkt Puttig unter großer Gefahr für das eigene Leben. Großer Jubel herrscht in der ganzen Umgebung, alle Glocken läuten. Die geretteten Personen sind natürlich schrecklich heruntergekommen, ihre Augen eingefallen, der Blick stier; sie sollen mehrere Tage vollständig verzweifelt gewesen sein und keine Rettung mehr erhofft haben. Als sie das Tageslicht erblickten, waren sie nicht im Stande, sich aufrecht zu erhalten, sondern sie knickten zusammen und fielen in Ohnmacht, so daß man Mühe hatte, die Männer unter Darreichung stärkster Labemittel wieder zum Bewußtsein zurückzurufen. Nachdem sie sich erholt und zum Bewußtsein kamen, daß sie wirklich gerettet, traten den schwergeprüften Männern Thränen in die Augen, sie knieten nieder und küßten die Erde.

Paris, 7. Mai. Anläßlich der gestrigen Kundgebung zu Ehren der Jungfrau von Orleans erregte ein in der Pyramidenstraße errichteter Triumphbogen mit der Inschrift „Das dankbare Volk feiert das glorreiche Andenken der Jungfrau von Orleans" deshalb großes Aufsehen, weil gleichzeitig eine große Photographie mit einem Lorbeerkranz und Fahnen angebracht war, Elsaß-Lothringen in Trauer darstellend.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 8. Mai.

Zunächst etwas wärmeres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen und Abkühlung.

Wasserstand.

Am 5. Mai. Elbe bei Aussig + 1,56 Meter. Elbe bei Dresden — 0,54 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,46 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 0,95 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,07 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,87 Meter. Oder bei Ratibor + 1,52 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,73 Meter. — Warthe bei Posen + 0,88 Meter. — Am 3. Mai: Netze bei Usch + 1,18 Meter.

Berlin, den 7. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	107,90b	Westf.Pfbr.4%	104,50G
do. 3½%	101,60G	do. 3½%	98,90b
Pr.Consl.Anl.4%	107,90bG	Wstp.rittsch.3½%	98,00b
do. 3½%	101,75G	Kur-u.Nm. 4%	104,00B
Pr. St.-Anl. 4%	101,20G	Lauenb.Rb.4%	104,10B
P.StSchld.3½%	100,25b	Pomm. do. 4%	104,00b
Berl.St.O. 3½%	99,70b	do. do. 3½%	98,80G
do. n. 3½%	99,70bB	Posensch.do.4%	104,00B
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	104,00b
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	97,80G	Rentenb.4%	104,00b
Berl. Pfdbr. 5%	115,50b	Sächs. do. 4%	104 00G
do. 4½%	109,70B	Schles. do. 4%	104,00B
do. 4%	106,00b	Schl.-Holst.4%	104,00G
do. 3½%	99,60G	Bad.Esb.-A.4%	105 10bG
Kur-u.Nm. 3½%	100,00bG	Baier.Anl. 4%	107,50bB
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	87,40bB
Central- 3½%	98,80b	Hmb.Rente 3½%	99,60G
Pfandbr. 3%	87,40b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,90B	Staats-A.3½%	99,00G
Pomm. do. 3½%	99,00G	Pr. Pr.-A. —	122,00G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,80G	Anleihe 4%	143,00bG
do. do.3½%	98,50B	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	103,30G	Präm.-A. 3½%	132,40B
Schl.-Hlst. 4%	104,50G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,30G	Loose —	25,50bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Elberf. F. 180	—,—
Münch. 430	10100,00G	Germania 45	1070,00G
Berl. Feuer 144	2130,00G	Mgd.Feuer 150	3399,00b
„Ld.u.W. 120	—,—	do. Rückv. 40	775,00B
Berl.Leb. 187	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00G
Colonia 300	—,—	Preuß. Nat. 15	725,00G
Concordia L. 48	1105,00G		

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	48,25bG	Oest.Gd.-R.4%	98,00G
Buk. St.-A. 5%	98,50bB	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,40b
Gold-Anl. 5%	36,60bG	R. co.A.80 4%	100,75b
Ital. Rente 5%	78,50B	do. 87 4%	—.—
Mexik. Anl. 6%	59,60b	do.Goldr.5%	—,—
do. 20L.St. 6%	60,00b	do. (2.Or.) 5%	68,90b
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A.64 5%	—.—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,50B
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,10bG
do.Silb.-R. 4⅕%	94,40G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	146,00G	Pfandbr. 5%	72,25bG
do.60erLoose 5%	146,40b	Serb.Rente 5%	63,90bG
do.64erLoose —	326,50b	do. n. 5%	63,75bG
Rum. St.- 5%	102,60G	Ung.G.-Rt. 4%	97,30b
A.-Obl. 5%	102,60G	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3abg. 3½%	99,50G	12(rz.100) 4%	101,60b
do. 4 abg. 3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	96,00bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,50G
Pfd.4,5,6 5%	110,75G	do.Com.-O.3½%	97,25bG
do. 4%	102,75bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	103,40bG
Pomm. 3u.4		do.(rz.100) 3½%	97,80bG
(rz. 100) 4%	100,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5u.6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	101,75b
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	114,25G	Cred.-Ges.5%	—,—
do. Ser.3,5,6		do.(rz.110) 4½%	106,00G
(rz. 100) 5%	108,00G	do.(rz.110) 4%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,40G	do. (rz.100) 4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	122,90b	Hibernia 4%	118,00bG
Boch.Bw.A. —	46,40b	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do.Gußst. 3½%	134,75b	do. conv. 0	7,25bG
Bonifac. —	89,40bG	do. St.-Pr. 0	—.—
Donnersm. 6%	108,75bG	Hugo —	138,50bG
Dortm.St.-		Laurahütte 3	127,50b
Pr. L. A. 1%	61,00bB	LouiseTiefb. 0	55,10bG
Gelsenkch. 6%	146,25b	Mk.-Wstf.16⅔%	152,00bG
Hark.Bgw. 3 §	62,00bG	Oberschles. 2½%	85,80G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,50bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	105,40bG
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96 25b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	96,25b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	97,40bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,30G
Oberschles.		do. Smol.5%	103,00G
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—.—	(Oblig.) 4%	96,25b
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	97,25b
Saalbahn 3½%	96,70G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	92,90G	czansk gar. 5%	103,30G
Gtthb.4.S. 4%	103,00b	Warschau-	
do. conv. 5%	—.—	Terespol 5%	105,30b
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien 2. E. 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	96,50bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	117,75b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	42,00bG	Balt. Eisb. 3%	67,10B
Frkf.-Güth.4%	69,90b	Dux-Bdbch.4%	112,25G
Lüb.-Büch. 4%	146,75b	Gal.C.Ldw.5%	104 30G
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	167,50b
wigshafen 4%	118,70b	It.Mittmb.4%	79,70b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	88 50b	Mosk.Brest3%	—,—
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	142,00b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	101,60b	do.L.B.Elb.4%	133,50b
Ostp.Südb.4%	92,20bG	Sdöst.(Lb.)4%	47,00b
Saalbahn 4%	32,25B	Warsch.-Tr.5%	111,50b
Starg.-Pos.4½%	101,50b	do. Wien 4%	240,90b
Amstd.Rttb.4%	—.—		

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bank f. Sprit		Disc.-Com.6%	189,25b
u. Prod. 4¼%	71,50G	Dresd. B. 5½%	142,40b
Berl.Eff.B.5⅓%	129,10G	Nationalb. 4½%	111,25bG
do.Hdlsges. 5%	135,25b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	116,60G
Bank 5%	101,80G	Pr. Centr.-	
Darmst.-B.5¼%	—,—	Bod. 9½%	164,00B
Deutsche B. 8%	161,50b	Reichsbank 7,53%	155,60b
Dtsch. Gen. 5%	113,80G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,425G
Souvereigns	20,40B	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs.-Stücke	16,21b	Oester. Banknot.	163,35b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,15b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,00bG	Harb. Wien Gum.	25%	311,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,60G	L. Löwe u. Co.	18	277,00bG
Leopoldshall	3%	89,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	106,75G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	139,25bG
do. St.-Pr.	0%	70,75G	do. (Lüders)	9%	146,30G
Schering	19%	284,40G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	168,00b	Hallesche	27%	325,50G
Union	12%	136,10b	Hartmann	9	158,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	75 50bG
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwartzkopf	15%	256,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	13,00bG	St. Vulc. L. B.	—	104,75G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	103,70b
St. Chamott-Fabrk	15%	242,50bG	Wilhelmshütte	—	59,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	169,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	83,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	260,50bG
Danziger Oelmühle	0	94,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	178,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	74,00B
Dynamite Trust	10%	140,30bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	89,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4

Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours v. 7. Mai.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,00b
do. 2 M.	2½%	168,50b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90B
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,40b
do. 3 Monate	2½%	20,33b
Paris 8 Tage	3%	80,95bB
do. 2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr.W.8T.	4½%	163,20b
do. 2M.	5½%	162,50b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,70b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,80b
do. 3 M.	6%	216,75b

Nachtrag zur Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung am 10. d. Mts.

Ertheilung eines Ausnahme-Bau-Consenses für das Grundstück Pölitzerstraße 49.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 13. Januar / 2. Februar d. J. (Amtsblatt S. 42) bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bureaux der Königlichen Gewerbe-Inspektionen I und II sich zur Zeit in der Kronprinzenstr. 34 hierselbst befinden und bis auf Weiteres von dem Gewerbe-Inspektor Remertz und dem Gewerbeinspektions-Assistenten Wingendorf gemeinschaftlich verwaltet werden.

Den Gewerbe-Inspektionen sind überwiesen: sämmtliche Kesselrevisionen und damit verbundene Geschäfte, soweit dieselben bis jetzt von den Königlichen Lokalbaubeamten verwaltet worden sind, auch die Prüfung der Genehmigungsgesuche für Dampfkessel.

Ferner treten dieselben an Stelle des Regierungs- und Gewerberaths

a) bei Prüfung sämmtlicher auf Grund der §§ 16 und 25 der Reichsgewerbeordnung gestellter Genehmigungsgesuche für gewerbliche Anlagen, erhalten daher auch von jetzt ab die Mittheilungen über die ertheilten Genehmigungen;

b) bei Untersuchung der Unfälle in gewerblichen Anlagen; daher sind sämmtliche Unfallanzeigen und Mittheilungen von Untersuchungsterminen rechtzeitig an die Gewerbe-Inspektionen zu senden;

c) bei den laufenden Revisionen der Fabriken und gewerblichen Anlagen die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen der §§ 105a, 105b, Abs. 1, 105c bis 105h, 120a bis 120e, 134 bis 139a der Reichs-Gewerbe-Ordnung.

Die Abschriften der jetzt noch eingehenden Arbeitsordnungen sind daher an die Gewerbe-Inspektionen und nicht mehr an den Regierungs- und Gewerberath zu senden.

Stettin, den 19. April 1894.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 1. Mai 1894.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bredow, den 4. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Rechnung für das Rechnungsjahr 1893/94 liegt während eines Zeitraumes von 2 Wochen, vom 7. bis 21. Mai d. Js., in meinem Geschäftszimmer Wilhelmstr. 79, I, zur Einsicht der Gemeinde-Angehörigen aus, was zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Bekanntmachung.

Bredow, den 7. Mai 1894.

Die Pflasterungsarbeiten und Materiallieferung für die hiesige Marchandstraße sollen vergeben werden.

Die Ausschreibungs-Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Angebote nehme ich bis zum 15. Mai d. J. entgegen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Beringerstr. 77, part. r.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Privat-Impfung.

Nach Pfingsten täglich um 4 Uhr, nur mit Kalbslymphe.

Dr. Haase,
Frauenstr. 17.

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierselbst, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verstorbenen verwittweten Rentier **Vossberg, Caroline Wilhelmine,** geb. **Severin,** aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr,** ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen, und der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in dessen Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen **Dampfschneidemühle zu Kleinitz** im Kreise Grünberg i. Schlesien

810	laufende Meter	8	cm	starke kieferne Bohlen
990	" "	6,5	"	" " "
2060	" "	5,2	"	" " "
7310	" "	4	"	" " Bretter.
7290	" "	3,2	"	" " "
60510	" "	2,6	"	" " "
82900	" "	2	"	" " "
1200	" "	2,6	"	astreine Seitenbretter
2900	" " 1,3 2 u.	2,6	"	Ausschußbretter
700	" "	4,5	"	erlene Bohlen
500	" "	5	"	" "
300	" "	6,5	"	" "
100	" "	7,5	"	" "

(sämmtlich vom Einschnitt pro 1893/94) öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 17. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf der genannten Schneidemühle angesetzt ist.

Die gesammte Waare — mit Ausschluß der Ausschußbretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt. Die Bretter und Bohlen haben eine Länge von 4, 5, 6, 7 und 8 Meter.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Nächste Bahnstationen sind: **Züllichau, Grünberg, Neusalz a. O., Nittritz.**

Kleinitz a. O., den 27. April 1894.

Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Lautenburg
in Westpreussen,

freundliches Städtchen an der Eisenbahn **Jablonowo-Soldau,** gegen 4000 Einwohner aller Konfessionen, mit 2 Kirchen und einer Synagoge, zwischen Seen und Kieferwaldungen in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, eignet sich als Erholungsstation zu längerem oder kürzerem Aufenthalt für Gesunde, Blutarme und Nervöse. Billige und komfortable Wohnungen und Pensionen; schöne Promenaden nach den Stadtwaldungen. Postamt — Telephonleitung — Telegraph — 3 Aerzte. Anfragen über Wohnungen und Pensionen ertheilt

Lautenburg, den 20. April 1894.

Der Magistrat.
Waldow, Bürgermeister.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Petrihofstr. 4, 2. Et., m. Gart., a. Stall z. 1. 10. 94.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, p., m. Glasv., Gart. a. Stall s. o. sp
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 59, III, Blk. N. Breitestr. 70/71, Musikh.
Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Bismarckstr. 8, Sonns., 6 Z., Bad 2c., sof. od. später.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 100a, Arndtplatz, hochherrsch. Wohn., 2. Etage, v. 6 St., Balc., Badest., versetzungsh. z. 1. 7. auch 1. 6. cr. Näh. part. l.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 59, p., Hofg. N. Breitestr. 70/71, Musikh
Birkenallee 15, 3 Tr., Sonns., m. rchl. Zub. u. Gartb.
Birkenallee 40, 5 Zim., Badest. z. 1. 7. z. v.
Bismarckstr. 16, m. Zub., 1. Oktbr. N. 1 Tr. r.
Bugenhagenstr. 14 sof. od. spät. Näh. I r.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Wohn. v. 5 Z., Balcon, Badst. u. sonst. r. Z. p. 1. Oct. z. v. N. p. l. b. Stoltze
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit reichl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Rossmarkt 18/19, II. Etage, herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, per bald oder später zu vermiethen.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 M.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4 u. 5 St., Juli u. Oktober,
Alte Falkenwalderstr. 9. Näh. b. Kaufmann.
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Pölitzerstr. 20, pt., 4—5 St., neueinger., 1 Tr. Gart.
Prutzstr. 8, 1 Wohn., 4 Stub. m. Badest. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 7 eine neu renov. Wohnung m. hell. Cab. Näh. 2 Tr. r.
600 M per 1. Juli 600 M.
1 Tr., 4 große schöne Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Victoriaplatz 1, 3 Tr. links, 4 Stuben und Kabinet, 500 M, zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 5.

3 Stuben.

Bismarckstr. 8, 1 Tr., 3 Zim., Bad 2c., 1. Octbr.
Bismarckstr. 15, I, 3 Zim., Badest., Mdchk., 1. Juli.
Grabow, Blumenstr. 6, II, 1 W. v. 3 St. u. Z.
Blumenstr. 7, V., 1 Wohn. m. Wasserleit. z. v.
Blumenstrasse 22 sofort.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Grabow, Breitestr. 38, I, 1 frdl. Wohn. z. 1. 7. z. verm.
Bogislavst. 39, s. o. sp. N. Hohenzollernst. 73, III.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., 1. Juli.
Deutschestr. 19, part., p. 1. Juli, 2 Tr. p. 1. Octbr.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., 3 Stb. m. Zb. 1. Juli. Näh. beim Vicewirth Hof Stfl
Fischerstr. 16, I, 3 Stb. u. Zub. sof. od. später.
Fichtestr. 9 im Vorderhause 3 Zimmer u. Zub. z. 1. Juni billig.
Hohenzollernstr. 63, fr. Wohn. u. r. Zub. z. 1. 10. z. v
Heinrichstr. 46, I, Ecke Grenzstr., 3 Z., C. u. Z. s. od. sp.
Kronprinzenstr. 8, 3 St., Cab. u. Zub. z. v. Näh. p. r.
Löwestr. 8 sind parterre und 3 Tr. je 3 Stub. und Zubehör sofort oder später zu verm.
Neuestr. 5b m. 3., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnhof gegenüber, zum **1. Juli.**
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 2fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Speicherstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Entree, Zub. u. Wasserl. z. 1. Juli zu v.
Wilhelmstr. 4, m. Cab. Clos., 1. 6., bill. N. Hof p.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 St., Zub. Näh. 1 Tr.
Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Blumenstr. 14 kl. Kam., Küche, Wssl. 21 M z. 1. 6.
Bogislavstr. 42 Vorderw. m. Z. s. o. sp. z. v. N. I r.
Bogislavstr. 36a, 2 St. z. 1. 6. z. v. Z. erfr. Seitenh. p.
Bugenhagenstr. 16, H., 2 St., Kch., Cl. Näh. p. r.
Bogislavstr. 49, Vdh. II, m. u. ohne gr. Cab., rchl. Z.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr.
Deutschestr. 18, E. Blücherst., I r., III sogl. od. sp., 11. 7.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., 2 Stuben u. Küche.
Elisabethstr. 19, Woh. v. 2 Stuben gl. o. sp.
Falkenwalderstr. 26, 2 Stuben, m. Entree, u. Küche für 18, 19 u. 20 M zu verm.
Falkenwalderstr. 115, i. Seitenfl. N. das. 1 l.
Fischmarkt 8/9 1 W. v. 2 Stb., 1 Kam. sof.
Fuhrstr. 8, Kab., Zub. Näh. II.
Grabow, Frankenstr. 3, Wohn. v. 2 Stuben, Corridor, Kammer, Küche, Wasserl. sof. oder später zu vermiethen.
Giesebrechtstr. 3, nahe den Anlagen, 2 Stb., Küche, Clos., sof. od. später für 18 M z. vm.
Grenzstr. 30, Wohnung v. 2 Stub., Cab. Speisekammer, Stall u. Keller z. 1. Juni, 20 M, hochparterre, zu vermiethen.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 M
Hohenzollernstr 7, m. gr. Cab., Küche und Zubehör, 1. 6. auch früher oder später.
König-Albertstr. 15, 2 gr. Z., reichl. Neb., 1. 7., 25 M
Kronprinzenstr. 9, m. Clos., Speisek., E., Bh. p., 1. 6.
Klosterstr. 3, 4 Tr. rechts, 2 Stuben u. Kab zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administrator, Kirchplatz 5.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Tews.**
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. für 17 u. 18 M z. v.
Gr. Lastadie 100 W. v. 2 St. u. Z. z. 1. 6.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Münzstr. 9, 1 frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. z. verm
Magazinst. 2, H. I, 2 St., 2 Cab. u. Zub. z. 1. Juni.
Mönchenst. 39 m. Z., das. 1 Hdlskeller, a. als Lagerk.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M
Oberwiek 15, m. K., Cl., Wssl. u. Z., 1. Et., sof. od. sp
Oberwiek 43, schöne Wohnung von 2 Stuben.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Passauerstr. 5, 2 Stuben, Küche, 1. Juni.
Philippstr. 71, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. 7.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pelzerstr. 10, mit Küche.
Reifschlägerstr. 11, m. Kam., Küche, 27 M
Schulzenstr. 22 2 Stuben und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst, Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastrasse 59, Hof.
Arndtstrasse 40, sofort.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 M, zum 1. Juni.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Baumstr. 4 ist 1 Vorderwohn. z. 1. Juni z. v.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Beutlerstr. 1, 3 Tr., 2fenst. Vorderst., Küche, Kammer, Keller zum 1. Juni zu verm.
Birkenallee 38, Hof parterre, sogleich.
Blücherstraße 1a sofort oder zum 1. Mai.
Blumenstraße 14 mit Wasserleitg. 15 M, zum 1. 6.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Bogislavstr. 36a zum 1. Juni zu verm.
Bogislavstr. 41 zum 1. Juni. Näh. Slh. p. l.
Grabow, Burgstr. 5, frdl. Wohnung von Stube, K., Küche für 10,60 M und 8 M.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 M
Grabow, Breitestr. 27, ist eine Wohnung im Hinterh., St., Kammer m. Of. z. 1. 6. z. v.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnst. 1, Silberw., 1 St., 2 h. Kab. u. Küche, Keller, Bod., Wssl. u. Clos. p. 1. 5. **Straube.**
Falkenwalderstraße 29 für 15 M zu verm.
Fichtestr. 10, Stb., mit Clos., z. 1. 6. bill.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fort Preußen 10 ist eine Wohnung zu vermiethen.
Fuhrstr. 19/20 i. Vdh. u. Hth. z. 1. 6. N. I.
Grenzstraße 11 Wohnung für 10,50 M zu v.
Heinrichstraße 19 an nur ruhige Leute, 12 M
Silberwiese, Holzstr. 13, zum 1. Juni.
Hohenzollernstrasse 66.
König-Albertstrasse 10.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Kronenhofstr. 28, 1 Tr. r., Z. u. Kl. s. b.
König-Albertstr. 26. Näh. I l.
Kurfürstenstraße 8 sofort oder zum 1. Juni.
König-Albertst. 15 m. Ent., K., Bdk. 1. 6. 14,50 M
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Louisenstr. 5 im Laden eine freundl. Hofwohn. St., K., K. m. Wasserl., 1 Tr., z. 1. 6. z. v.
Grünhof-Nemitz, Neuestr. 5, zu 9 und 10 M
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 15, mit Closet und Wasserl., sof.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche sofort. Näheres daselbst vorne 1 Tr. **Käding.**
Pölitzerstraße 68 sofort.
Preussischestrasse 104.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Philippstr. 72 m. hzb. Km. N. H. I b. Schmalfeld.
Pionierstrasse 6.
Prutzstr. 4, 1 Tr., fr. W. bill. N. Hof I l.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Kl. Ritterstraße 1 Stube, Kammer, Kochgel.
Rosengarten 3 u. 4, nach vorn. Näh. I rechts.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree.
Turnerstr. 31b, Entree, sofort.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Wilhelmstr. 1, Hof parterre, sogl. o. später.
Wilhelmstraße 9.
Wilhelmstr. 22, mit Entree, zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 18 per sofort oder später.
Gr. Wollweberstr. 40, Vorderh. 2 Tr.
Gr. Wollweberstr. 51, III, ist 1 kleine freundliche Wohnung sofort zu vermiethen.
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9 b. W.

1 Stube.

Bugenhagenstr. 14 Entresol z. 1. 6. N. I r.
Deutschestr. 19 Entresol per 1. Juni an ruhige Leute zu v.
Fuhrstraße 14 Stube und Küche zu vermieth.
Fort Preußen 9, mit Stall, K., Wasserl.
Oberwiek 9 1 leere helle St. m. Entr. 1. 5.
Kl. Oderstr. 16 kl. St., Kch. u. Wssl., 7,50 M
1 St., Kch., Kell. z. 1. Juni, m. a. o. Hausr. an einz. Lt. z. v. N. Scharnhorststr. 10, II r.
Gr. Schanze 6, Hof 2 Tr., 1 St. z. 1. 6.
Turnerstr. 31b eine einzelne Stube zu vm.
Turnerstr. 31 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstrasse 42 zum 1. Juni.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2 ist eine tap. Kellerw. zu verm.
Bugenhagenstr. 14 2 gr. heizb. St. z. 1. Juni. N. I r
Deutschest. 18, E. Blücherst., I r., g. St., 2 K. 1. 6.
Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohn. für 10 M
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm

Möblirte Stuben.

Wohnung mit Pension, gut und billig, sogl. o. später zu verm. Näh. Albrechtstr. 3b. I

Blücherstr. 1a, II,
freundlich möblirtes Zimmer, schöne Aussicht, 14 M, sofort zu vermiethen. Klampe.

Birkenallee 37, p. l., Eg. Kronenhofst., 1 auch 2 fein mbl. Z. m. a. o. Klav.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 Tr., 1 möbl. Zm.
Grabowerstr. 18, part., fr. gut mbl. Z. sogl.
Hohenzollernstr. 1, III r., mbl. Z. m. Flureing.
Junkerstr. 4, II, 1 mbl. Z. mit sep. Eing. sof.
Krautmarkt 7 1 möbl. Z., auch mit Pens.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. St. z. 1. 6.
Philippst. 7, 1 l., g. mbl. Z. mit a. o. Pens.
Saunierstr. 10, 2 Tr. r., eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz. bei einzelner Dame sofort z. v.
Schulzenstr. 43/44, 1 mb. Z. m. s. Eg. an 1 H. sgl. o. sp

Wilhelmstr. 23, I rechts,
ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.
Wilhelmstr. 5, III r., 1 2fenst. mbl. Z. mit sep. Eing.

Schlafstellen.

Bismarckstr. 17, l. Stfl. III r., f. 1 j. M. f. W.
Roseng. 49, V. IV r., f. 1 anst. j. M. g. Schlafst.

Läden.

Den groß. **Laden Kl. Domstr. 10a** mit reichlichen Nebenräumen beabsichtige ich z. 1. October d. J. auszubauen. Reflect. wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Wilh. Jahnke,** 1 Treppe.
Fuhrstr. 19/20 1 Lad. m. Wohn. z. 1. Juli.
1 Lad. mit W. z. 1. 7. N. Fuhrstr. 19/20, I.
Oberwiek 71 Lad., Rem. u. Kellerräume bill.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Geschäftslokale.

Kl. Domstr. 6, 1 Treppe, p. 1. Juli zu vermiethen.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Rem., Pferdest.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer.
Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
König-Albertstr. 10, besond. für Bierverleger.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastraße 59 1 Keller, hell und trocken.
Elisabethstr. 19 gr. Werkst., Räume f. j. Gesch.
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm.
Für Klempner gute Brodstelle. Klempnerwerkstatt, Wohnung, 2 St., Kb., Küche u. Laden, Kronprinzenstraße 3 bis 1. 4., seit Jahren von **Carl Kurz** benutzt, sofort oder später zu vermiethen.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später. p.
Turnerstr. 31b 1 Werkstatt, pass. f. Maler.
Turnerst. 31b 1 h. fr. Wkst., p. f. Tischl., Drechsl. 2c.
Wilhelmstr. 4 Werkst. u. W. 10 M N. H. v.

Handelskeller.

Bollwerk 25 ein kleiner Lagerkeller zu verm.
Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II r.
Elisabethstr. 59 ist ein Handelskeller sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hauswart, Hof links.
Pionierstr. 6 1 Handelskeller o. Werkstatt z. v.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stolting- u. Behringerstr.-Ecke 96, Kll. z. j. G. pass.
Stoltingstr. 92 als Handelskeller od. Werkst.

Stallungen.

Falkenwalderst. 102 Pferdest., Wagenr. 1. 7.
Pionierstr. 6 Pferdestall u. Wagenr. z. verm.
Turnerstr. 31 f. 2 Pferde, Wagenr., gr. Kell.
Turnerstr. 31b Pfdst. u. Wagenr. ev. m. W. s. o. sp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

St., Kammer, Kch. zu v. Gr. Lastadie 34.

Albrechtstraße 2, Seitenflügel, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben an ruhige Miether zum 1. Juni miethsfrei. Näheres Vorderhaus 2 Tr.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Grabow Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohn. von Stb., K., Kch. f. 10,60 M u. 8 M z. v.

Sommerwohnung.

Zwei sehr freundliche Sommerwohnungen in einem prachtvollen Garten, direkt an der **Buchheide** gelegen, sind zu vermiethen.

Näheres bei **C. Dabrontz,** Mittelmühle bei Finkenwalde.

Rosengarten 58 kleiner Wohnkeller.

Stuben.

2 junge Leute find. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. v. r.

1 ordentl. Mann findet sof. od. z. 15. frdl. Schlafstelle Elisabethstr. 32, vorn 2 Tr. l.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Rosengarten 48, 3 Tr.

Eine kleine Vorderstube ist billig zu verm. Kl. Wollweberstr. 6, v. 4 Tr.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

36) Nachdruck verboten.

Oswald fuhr fort: „Den fortgesetzten Verkehr zwischen Ihnen und jenem Dillheim zu beanstanden, hätte ich mindestens das gleiche Recht, mit welchem Sie mir Gabrieles Anwesenheit zum Vorwurfe machen."

„Wollen Sie mich nöthigen, Dillheim aus meinen Kreisen zu verbannen, weil er einen Ehrenhandel mit Ihnen ausgefochten hat, dessen Chancen ihm günstig waren?" rief Kora aus. „Ich dächte, ich hätte mich schon opferwillig genug gezeigt, als ich mich entschloß, um Ihretwillen auf meine künstlerischen Lorbeeren zu verzichten!"

„Wenn Ihnen dies Opfer zu groß schien, so hätte es Ihnen freigestanden, es abzulehnen," entgegnete Oswald.

„Dillheim würde eine solche Zumuthung sicherlich nie gestellt haben," sagte die Sängerin, indem sie sich erhob. „Aber ich bin weder gekommen, um mir Vorwürfe machen zu lassen, daß ich nicht zur Krankenwärterin geboren bin, noch um Vergleiche zwischen mir und Gabriele Rudorff hervorzurufen. Wir sind beide jetzt erregt, und es ist besser, derartiges zu anderer Zeit in ruhiger Stimmung zu verhandeln. Also adieu für heute! Hoffentlich sind Sie bald im Stande, mich selbst aufzusuchen."

„Vielleicht, Kora. Bis dahin dürfte aber doch noch mancher Tag vergehen," entgegnete der Verlobte.

Die Sängerin entfernte sich und ließ den jungen Mann in einer höchst unerquicklichen Stimmung zurück. Wie ganz anders hatte er sich oftmals diejenige vorgestellt, welche er zu seiner Lebensgefährtin auserkor! Schon betrachtete er den Schritt, der ihn an Kora gekettet hatte, als eine Uebereilung, aber er war geschehen, und die Erkenntniß kam zu spät. — — Zu spät? — War denn das abgeschlossene Bündniß wirklich ein unauflösliches? War es nicht besser, wenn zwei Menschen, die beide zu fühlen scheinen, daß die Bande nicht stark genug sind, um sichere Garantien für eine glückliche Zukunft zu bieten, sich trennten, so lange die letzte Möglichkeit, dies zu thun, ihnen nicht benommen ist?

Dies waren die bangen Fragen, die sich Oswald im Geiste vorlegte. Aber noch zögerte er, sich definitiv über deren Beantwortung zu entscheiden. Er fühlte sich seiner Braut für die Unterstützung, welche sie seinen literarischen Bestrebungen gewährt hatte, immer noch zu sehr zu Dank verpflichtet, als daß ihm diese Entscheidung leicht geworden wäre; noch quälte er sich mit Selbstvorwürfen darüber, daß sein Herz so stürmisch pochte, wenn er Gabrieles gedachte.

XVIII.

Zwischen dem jungen Schriftsteller und seiner Tante war seit der heftigen Scene, welche unmittelbar vor der Verlobung stattgefunden hatte, über die strittigen Punkte kein Wort mehr verloren worden. Agnes v. Fronhofen hielt es für selbstverständlich, daß sie dem so schwer betroffenen Neffen trotz allem Vorgefallenen ihre Fürsorge angedeihen lassen müsse, und hegte die innere Zuversicht, es werde sich auch ohne direkte Beeinflussung Oswalds manches noch nach ihren Wünschen gestalten. War das Verhältniß beider auch kein so inniges mehr, wie ehedem, so hatten die Ereignisse doch einen Zustand geschaffen, der sich einem Waffenstillstande vergleichen ließ und auf den vielleicht der Friede folgen konnte. Gabriele und die Baronesse aber gewannen sich von Tag zu Tag lieber. Vor der bescheidenen und ehrerbietigen, aber warmen Zuneigung des lieben Mädchens schmolzen alle Härten, welche das Wesen der alten Dame bisher umgaben, und von ihrem sonstigen, etwas adelsstolzen Gebahren gegenüber den niedrigen Schichten der Bevölkerung war bei ihrem Verkehre mit der jungen Arbeiterin nicht das Geringste zu bemerken. Viel trug zu diesem Verhalten das Bestreben bei, die Tochter für das zu entschädigen, was der Vater, höchst wahrscheinlich unschuldig, durch ihr eigenes Zuthun erlitten hatte.

Wiederum war die Genesung Oswalds während einiger Tage vorangeschritten, als Frau Greißler der das Haus betretenden Baronesse mit geheimnißvoller Miene zuwinkte und sie zum Eintritt in ihre Wohnung einlud.

„Lassen Sie sich nur im Vertrauen sagen, Gnädige," begann die Hausfrau, „was ich mit unserem Gabrielchen für eine schwere Noth habe. Was glauben Sie denn, daß dem Kinde auf einmal in den Kopf gefahren ist?"

„Nun, was denn, Frau Greißler?" fragte Agnes v. Fronhofen, den angebotenen Sitz auf dem Sofa einnehmend. „Ich bin wirklich begierig, denn Sie wissen, wie nahe Ihre allzeit hülfsbereite junge Hausgenossin meinem Herzen steht."

„Freilich weiß ich es," fuhr die Andere fort „und sie verdient es auch, daß man ihr gut ist. Nun also. Wie ich vorhin hinauf komme in ihr Stübchen, liegt Alles kunterbunt durcheinander, gerade so wie in einer Trödelbude, und das ist bei Gabrielchen etwas ganz Apartes, denn sie sieht auf Ordnung, wie nicht leicht Eine. Ich schlage die Hände zusammen und rufe: „Mein Gott, Kindchen! was ist denn bei Ihnen los?" Aber statt der Antwort fängt die Kleine plötzlich an zu weinen und will mit der Sprache nicht heraus. Ich lasse jedoch nicht nach, und endlich kommt es doch zu Tage, was sie vor hat. Fort will sie, meine Gnädige! Denken Sie, unser Liebling will uns mir nichts dir nichts davonlaufen!"

„Gabriele? Fort?" wiederholte die Baronesse erstaunt. „Was hat sie zu diesem plötzlichen Entschlusse bewogen?"

„Ja, sehen Sie. Das ist's eben, Gnädige, was ich mit Ihnen überlegen wollte," versetzte die Hausfrau „Zuerst will ich Ihnen erzählen, was sie selbst darüber verlauten läßt, und wenn Sie es nicht übel nehmen, so rede ich dann frisch von der Leber und sage, was die Greißlern mit ihrer großen Brille herausfindet, wenn sie der Sache auf den Grund schaut. Also erstens fühlt sich Gabrielchen, wie sie behauptet, recht angegriffen und kann die viele Arbeit in der nächsten Zeit nicht mehr wie sonst bewältigen. Das will ich ihr auch glauben; denn wer die Nächte der Krankenpflege opfert, bei dem hält es mit dem Nähen am Tage freilich hart. Dann würde es auch nicht thunlich sein, über dem Kopf des Herrn Baron mit der Nähmaschine zu rumoren, da er noch immer recht angegriffen ist, meinte sie. Ganz unrecht hat sie damit ebenfalls nicht; aber die eigentlichen Beweggründe sind das doch nicht. Nähen könnte sie im Nothfall unten bei mir, und wenn der Verdienst nicht ausreicht, so hätte ihre alte Freundin schon noch ein paar Pfennige übrig, auf die es ihr nicht ankäme. Nun setzt sie sich aber in den Kopf, zu einer auswärtigen Base zu reisen, die in einer anderen großen Stadt wohnt, und dort beabsichtigt sie, sich einen Platz zu suchen, entweder in einem Geschäft, oder als Stütze einer Hausfrau. — Wollen Sie jetzt auch meine eigenen Gedanken hören, meine Gnädige? Dafür, daß sie Ihnen ganz gelegen kommen, will ich im Voraus nicht gutstehen."

„Sprechen Sie immerhin unverhohlen," ermunterte die Gefragte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fritz Voß [Wölschow]. Herrn Gustav Winguth [Wolgast]. Herrn Emil Salomon [Pasewalk].

Verlobt: Fräulein Lina Anders mit Herrn August Haß [Greifswald].

Gestorben: Frau Emma Schirmer, geb. Plank [Greifswald]. Herr Bernhard Ramelow [Loitz]. Herr P. Oldörp [Greifswald]. Frau Magdalena Heintze, geb. Schiffmann [Stettin]. Frau Rechnungsrath Mahn [Stettin]. Fräulein Luise Heuschert [Stettin]. Herr Carl Maske [Bottin]. Herrn Andraes Pansow [Wolgast].

Stettin, 7. Mai 1894.

An unsere Mitbürger!

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre arme kränkliche Schulkinder in die **Ferienkolonieen** zu senden. Zu diesem Zweck richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, uns mit Geldmitteln unterstützen zu wollen.

Ueber die Verwendung des Geldes wird in gewohnter Weise öffentlich Rechnung gelegt.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied,
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Schlosser-Innung.

Unser Kollege, der Feilenhauermeister **Natter** ist gestorben. Die Beerdigung findet morgen Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des französisch-reformirten Kirchhofes aus statt. Wir ersuchen die Mitglieder, sich bei der Leichenfolge recht zahlreich einzufinden.

Stettin, den 7. Mai 1894.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend im Vereins-Lokal: **Sänger-Versammlung** zur Berathung über die Theilnahme an einem diesjährigen Gesangsfest.



Am Mittwoch, d. 9. d. Mts., bei günstiger Witterung:

Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha"**
durch den Dunzig, ganzen Damm'schen See nach dem reizend am Damm'schen See gelegenen

Bodenberg.

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.

C. Koehn.







